

Pflanzenkohle im Fokus: Ein Beitrag zu Klimaschutz und besserem Boden?

Am 12. März fand die alljährliche Mittelgebirgskonferenz statt, dieses Jahr organisiert von den Klimakompetenzzentren der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Der Titel der Konferenz, „Anpassung an die Folgen des Klimawandels in kleinen und mittleren Kommunen“, knüpfte nahtlos an das Motto des Vorjahres an. Da das Thema Klima unverändert aktuell und dynamisch bleibt, gelang es den Veranstaltern auch in diesem Jahr für den Workshop „Landwirtschaft“ eine spannende Themenvielfalt zu präsentieren, die den aktuellen Herausforderungen gerecht wird.



Einleitend zum Themenkomplex „Landwirtschaft“ hielt Prof. Claudia Kammann von der Hochschule Geisenheim University, Inhaberin der Professur für Klimafolgenforschung an Sonderkulturen, einen Vortrag mit dem Titel „**Pflanzenkohle – Potenziale und Anwendungsmöglichkeiten**“, in dem sie deren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten vorstellte. Sie betonte, dass Pflanzenkohle keine kurzfristige Lösung, sondern eine langfristige Investition in die Bodenfruchtbarkeit darstellt. Wird sie bereits bei der Kompostierung zugegeben, fördert sie die Kompostreifung und verbessert den Stickstoffrückhalt. Besonders vorteilhaft beeinflusst Pflanzenkohle sandige, saure oder kompakte Böden und eignet sich hervorragend als Teil einer regenerativen Bodenpflege. Für die optimale Wirkung empfahl sie, die Pflanzenkohle in Kombination mit organischen oder mineralischen Düngemitteln auszubringen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vorteile von Pflanzenkohle, wie die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, die Steigerung der Wasserspeicherung und ihre Rolle bei der Kohlenstoffbindung, gut dokumentiert sind. Besonders ihre Fähigkeit zur CO₂-Speicherung hat das Potenzial, einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutzstrategien zu leisten.

Dennoch bleiben die Auswirkungen auf verschiedene Böden und Klimabedingungen sowie langfristige Effekte und optimale Anwendungstechniken weiterhin offene Forschungsfragen. Ihre Fähigkeit, die Auswaschung von Schadstoffen im Boden zu verhindern, wirft zugleich Fragen zur langfristigen Anreicherung im Boden und den Auswirkungen auf die Bodenfauna auf. Weitere Forschung ist notwendig, um diese Effekte besser zu verstehen und nachhaltige Lösungen für die Landwirtschaft und den Klimaschutz zu entwickeln.



Im Anschluss an den interessanten Vortrag von Prof. Kammann wurden weitere Ansätze präsentiert, die ebenfalls zur Klimaanpassung und Ressourcenschonung beitragen können. So wurden unter anderem die Vorteile von Agroforstsystemen und Agri-PV im Obstbau, die Möglichkeiten zur Förderung von Wasserrückhalt sowie zur Erosionsminderung vorgestellt.

Links:

Programm <https://mittelgebirgskonferenz-klimawandel.de/registrierung>

Prof. Claudia Kammann <https://www.hs-geisenheim.de/forschung/institute/angewandte-oekologie/professur-fuer-klimafolgenforschung-an-sonderkulturen>

Für Rückmeldungen, Themenvorschläge oder sonstige Anmerkungen können Sie sich gerne unter der unten angegebenen Email-Adresse direkt an uns wenden. Für diesen Newsletter können Sie sich [hier an- oder abmelden](#).

Impressum: Koordinierungsstelle KARA - Klimawandelanpassung und Klimaschutz in der rheinland-pfälzischen Agrarwirtschaft. Dienstsitz: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinland, Breitenweg 71, 67435 Neustadt. Email: info@kara-dlr.rlp.de; Website: <http://www.dlr.rlp.de>

Bildquelle (in der Überschrift bzw. im Text): ©lichtreflexe/Adobe Stock, ©IgorAdobe Stock